

J.P.Morgan

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2012 DER J.P. MORGAN AG

*J.P. Morgan*

## INHALT

### **Halbjahresfinanzbericht 2012**

Zwischenlagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	18
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	20
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	21
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	22
Eigenkapitalspiegel	40
Kapitalflussrechnung	41

## ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2012

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen und vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten. Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr. Für 2012 hat der Aufsichtsrat entschieden, vier formale Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr abzuhalten, von denen bereits zwei im 1. Halbjahr 2012 stattgefunden haben. Zudem hielt der Prüfungsausschuss im 1. Halbjahr 2012 ebenfalls eine Sitzung ab. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Worldwide Securities Services monatlich eine ausführliche Präsentation in Form von Scorecards erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge des abgelaufenen Monats, zukünftige Vorhaben sowie die Entwicklung von KPIs und KRIs

der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso bereiten COO und CFO entsprechende Präsentationen zur finanziellen Entwicklung, vollständige Risikoberichte sowie Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und zur Beschlussfassung vor. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine entsprechend aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen verwendeten Scorecards der Geschäftsbereiche, eine Präsentation der finanziellen Entwicklung, die kompletten MaRisk Risikoberichte sowie eine Zusammenfassung der Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall einmal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Erörterung des Abschlusses und des Prüfungsberichtes. Die Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats wird von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs.1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

#### SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst

die internationale Vernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im ersten Halbjahr 2012 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan-Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank für den €-Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir unverändert in Humankapital und Technik investiert, um den gewachsenen Ansprüchen einer globalen Betreuung unserer Kunden aus Frankfurt heraus mit der vollen Produktpalette des Transaktionsbankgeschäfts gerecht werden zu können.

#### TREASURY SERVICES

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen und ein substanzielles Geschäftswachstum erzielen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET 2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie ECA-gedeckte Finanzierungen für Firmenkunden, Versicherun-

gen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management, im Trade Finance Management und im kommerziellen Kartengeschäft mit ausgesuchten Zielkunden weiter kräftig wachsen lassen.

#### WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 150 Investmentfonds mit 594 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal J.P.Morgan ACCESS<sup>SM</sup> bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientie-

ren. Mit dem Transaktions-Management-Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

#### ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als €-Clearer in TARGET 2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken in Deutschland.

Die J.P. Morgan AG profitiert von der Produkt- und Technologieführerschaft des J.P.Morgan-Konzerns, dessen Bekenntnis und Möglichkeit zu dauernden Investitionen in die geschaffene Basis, der Stärke eines globalen Konzerns, der Skaleneffekte nutzen kann und innovative Produktentwicklung betreibt, ebenso wie von dem Faktum, dass die J.P. Morgan AG in der Lage ist, die globalen Möglichkeiten für ihren Markt lokal und mit eindeutig lokaler Kundenorientierung anzubieten.

Im Gegenzug sieht sich die J.P. Morgan AG einem harten Wettbewerb in einem generell heiß umkämpften, attraktiven Markt in Deutschland und Österreich ausgesetzt, der nach wie vor unter einer zu großen Fragmentierung leidet, und daraus folgernd oftmals zu nicht marktkonformen Preisunterbietungen der Konkurrenten führt.

#### WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

Im laufenden Geschäftsjahr blieb die Europäische Zentralbank wie von uns prognostiziert generell bei ihrer krisenbedingten Niedrigzinspolitik, die für das Geschäft der J.P. Morgan AG keine Erholung der Zinsmargen zuließ. Die weltweiten Kapitalmärkte haben sich im laufenden Geschäftsjahr neutral bis positiv entwickelt, ohne dass Übertreibungen einsetzten.

### INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

Im Bezug auf die steigenden Anforderungen der MaRisk hat die J.P. Morgan AG schon der kommenden MaRisk-Novelle vorgehend die Position eines Risikomanagers geschaffen und damit der erweiterten Bedeutung des Risikomanagements Rechnung getragen.

### GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 2012 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken. Das operative Ergebnis der beiden Segmente hat sich im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum anteiligen Ergebnis im Vorjahr klar verbessert. Während das Gesamtzinsergebnis aufgrund niedrigerer Zinsspreads sowie das Provisionsergebnis sich im Vorjahresvergleich leicht abgeschwächt haben, konnten wir bei den sonstigen betrieblichen Erträgen eine deutliche Steigerung ausweisen. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich zur Jahresmitte sowohl das Zinsergebnis als auch das Provisionsergebnis schwächer als erwartet dar. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2012 hat sich, aufgrund von Treasury Positionen mit unserer Muttergesellschaft, stichtagsbedingt markant auf €23 Mrd. erhöht.

Das Gesamtergebnis der Bank im ersten Halbjahr 2012 – das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit – liegt mit € 9,1 Mio. um 80 % über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung des Ergebnisses bei nur leicht gestiegenen Gesamterträgen ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass die Gesamtaufwendungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum markant niedriger waren. Insgesamt gesehen beurteilen wir das erste Halbjahr als positiv, da es uns in beiden Geschäftsbereichen gelungen ist, das bestehende Geschäft zu halten, Neukunden zu gewinnen sowie auch die Erweiterung des Geschäfts mit Bestandskunden erfolgreich zu gestalten. Auch wenn die Bank

aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis aufgrund des nach wie vor weit unter historischen Werten liegenden Zinsergebnisses nur eingeschränkt befriedigen.

#### PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im ersten Halbjahr 2012 mit durchschnittlich 252 Mitarbeitern nicht verändert. Die Fluktuation im ersten Halbjahr 2012 betrug 7,5 % und bewegte sich damit nochmals verringert weiterhin auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 14 % flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und -diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport auf der folgenden Internetseite dargestellt:

<http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### ERTRAGSLAGE

Trotz des weiteren Geschäftswachstums ist es der J.P. Morgan AG im ersten Halbjahr 2012 nicht gelungen, das Provisionsergebnis zu steigern. Zum 30. Juni 2012 liegt das Provisionsergebnis mit € 23,5 Mio. um 1 % unter dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich leider wieder negativ entwickelt und liegt mit € 7,3 Mio. 2 % niedriger als zum Vergleichszeitpunkt. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren niedrigere Margen, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten, sowie eine veränderte Konzernverrechnung. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich zur Jahresmitte sowohl das Zinsergebnis als auch das Provisionsergebnis schwächer als erwartet dar. Die sonstigen betrieblichen Erträge, stiegen um 19 % auf nunmehr € 15,6 Mio. für das erste Halbjahr 2012.

Mit striktem Kostenmanagement und weiterer Nutzung von konzernweiten Produktionsplattformen ist es der J.P. Morgan AG gelungen, den Anstieg der Personal- und Verwaltungskosten trotz der Investments in Humankapital und Technologie gegenüber dem Vorjahreszeitraum nicht nur zu begrenzen, sondern im ersten Halbjahr 2012 sogar um 10 % zu senken. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich damit um 80 % auf € 9,1 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 6,4 % nach 5,2 % im Vorjahr. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, bestehen eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

**FINANZLAGE**

**Grundsätze und Ziele**

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing Geschäft und die Depotbank und zeigt auch im ersten Halbjahr 2012 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im wesentlichen bei der EZB sowie in geringerem Umfang im GC Pooling der EUREX als auch im Konzern in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risiko-averse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Die J.P. Morgan AG war im ersten Halbjahr 2012 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte zum 30. Juni 2012 1,37 und betrug im Durchschnitt 1,75.

**Kapitalstruktur**

Das haftende Eigenkapital hat sich gegenüber dem Jahresende 2011 nicht geändert. Mit der Bilanz zum 30. Juni 2012 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 19,4 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 37,0 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu

unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 30. Juni 2012 aus den folgenden Teilen:

- Tier 1: € 332 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
- Upper Tier 2: € 150 Mio. Genussscheindarlehen
- Lower Tier 2: € 150 Mio. Nachrangdarlehen
- Total Tier 2: € 300 Mio.

**Außerbilanzielle Geschäfte**

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

**Kapitalflussrechnung**

T€	30.6.2012	31.12.2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	-	330.493
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	40.509	-328.985
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-40.449	-1.525
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-59	16
Effekte aus Wechselkursveränderung	-	-
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Vermögenslage**

Bei unseren Kunden erhöhten sich die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite stichtagsbedingt um € 142 Mio. auf € 158 Mio., und die Einlagen stiegen um € 238 Mio. auf € 4.708 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten erhöhten sich die Forderungen um € 13.553 Mio. auf € 22.324 Mio. sowie die Verbindlichkeiten

um € 13.578 Mio. auf € 17.627 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit erhöht und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 23.170 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum 30. Juni 2012 bei 36,97 und betrug im Durchschnitt für das erste Halbjahr 2012 39,27.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bilanzpositionen stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar.

#### **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des ersten Halbjahres 2012 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## **Risikobericht**

### **ORGANISATION & STEUERUNG**

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Zum Risikomanagement der J.P. Morgan AG gehören im wesentlichen die neu geschaffene Position des Risiko Managers, der Chief Credit Officer (cco) für die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken.

### **RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG**

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken in den Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt

alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden. Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoreignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going-Concern Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Risikodeckungspotenzial ist als Plangewinn der jeweils folgenden zwölf Monate, abzüglich eines Abschlags als Sicherheitspuffer für Planabweichungen, definiert.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, instituts-spezifische Berechnungsansätze, wobei alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich definierten Risikoarten berücksichtigt werden. Die tatsächliche Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt zurzeit noch vierteljährlich mit dem Ziel, diese in der zweiten Jahreshälfte 2012 auf einen monatlichen Turnus umzustellen. Per 30. Juni 2012 betrug die Ausnutzung 34,1 %.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Der hierbei quantifizierte Kapitalbedarf wird zunächst dem Risikodeckungspotenzial, und sollte dies nicht ausreichen, dann dem Eigenkapital der J.P. Morgan AG abzüglich der regulatorischen Kapitalanforderungen gegenüber gestellt; hierdurch erfolgt eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auch im Stressfall. Auch in der zweiten Jahreshälfte 2012 werden wir weiter an der Entwicklung unseres Risikotragfähigkeits- und Stresstesting-Konzeptes arbeiten. Das Risikotragfähigkeitskonzept und die Stresstests werden jährlich validiert.

MIO. €	Regulatorisch			Ökonomisch	
	30.6.2011	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012
<b>Risikoart</b>					
Kreditrisiko	134,5	124,0	111,7	1,7	2,5
Operationelles Risiko	15,1	15,1	14,1	2,4	2,3
Liquiditätsrisiko	–	–	–	3,8	2,5
Marktrisiko	16,3	15,4	10,9	0,4	–
<b>Kapitalbedarf</b>	<b>165,9</b>	<b>154,5</b>	<b>136,7</b>	<b>8,3</b>	<b>7,3</b>
Risikodeckungsmasse	661,3	661,8	631,7	25,3	21,4

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch den Chief Financial Officer (CFO) täglich überwacht und ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going Concern Ansatz wird zur Zeit noch vierteljährlich durch Risk Management berechnet mit einer klaren Zielvorgabe, die Frequenz im weiteren Verlauf von 2012 zu erhöhen.

#### RISIKOARTEN

##### Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsriskiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

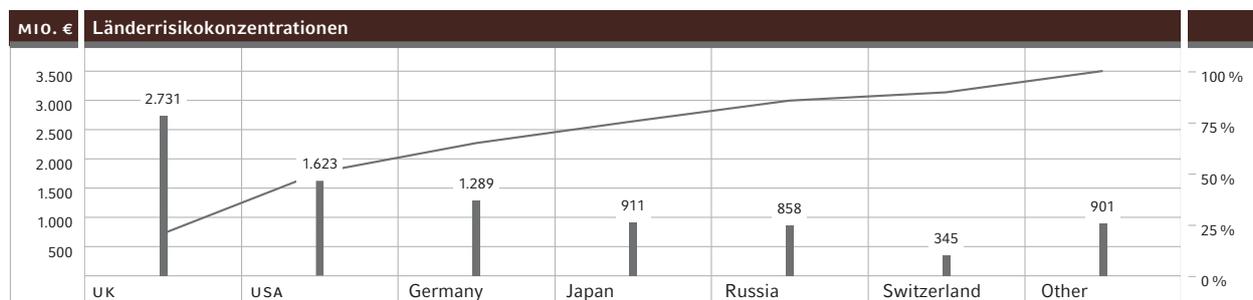
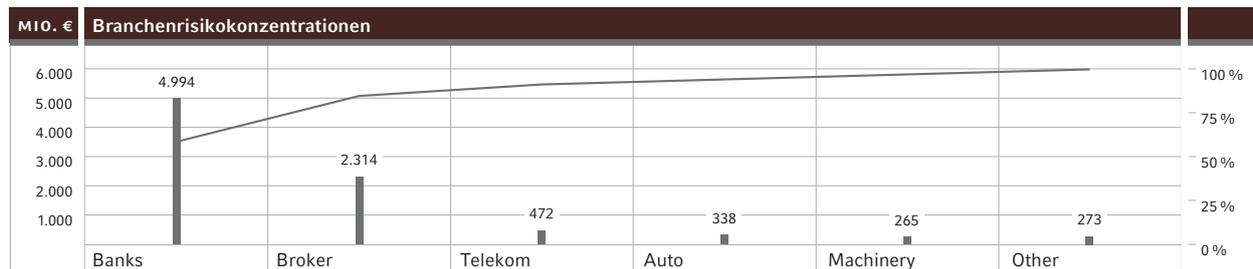
Über die Kreditrisikostategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichtserstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Basisszenario, bei dem Ratings und Exposure der Kunden berücksichtigt werden. Im Rahmen der Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlich schweren Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern. Zusätzlich werden die Effekte des Ausfalls eines Teils des Portfolios untersucht. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse. Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Linien und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien; nicht genehmigte Intraday-Linien sind systemseitig ausgeschlossen. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem cco sowie dem

Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Ländern) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Im Folgenden werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 30. Juni 2012 dargestellt.



Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2011 und im ersten Halbjahr 2012 nicht zum Einsatz gekommen.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der Risiko Manager der J.P. Morgan AG zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung einen institutsspezifischen Ansatz. Hierbei wird auf Produktebene eine Bewertung der operationellen Risiken auf Basis einer regelmäßigen Inventur und Analyse der End-to-End Prozesse durch alle Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG durchgeführt. Aus der Einschätzung der residuellen Risiken wird eine Verlustwahrscheinlichkeit auf Produktebene hergeleitet, die zur abschließenden Berechnung des Verlustpotenzials bzw. des ökonomischen Kapitalbedarfs für die operationellen Risiken der J.P. Morgan AG benötigt wird. Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regel-

mäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testing durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden zur Berechnung der Schadensfallhöhe berücksichtigt. Die in diesem Verfahren getroffenen Annahmen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene hinterfragt und in ihrem Wirkungsgrade auf das ökonomische Risikokapital untersucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

### **Liquiditätsrisiko**

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existiert ein Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko existieren aufgrund des Geschäftsmodells nicht.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der neuen Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert

wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

**Marktpreisrisiko**

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen weisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der €-Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich

zudem aus der Anlage des Eigenkapitals der J.P. Morgan AG in ein Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktpreisrisiko im Verlauf des letzten Jahres vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012.

\$	Basispunkte-Zins-Ansatz
30.6.2012	13.898
Minimum 07/2011 – 06/2012	100
Maximum 07/2011 – 06/2012	34.174
Durchschnitt 07/2011 – 06/2012	8.732

Die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken werden als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten, bei der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind, sind im Anhang in den Absätzen 2.5. und 2.10. dargestellt.

#### **Reputationsrisiko**

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P. Morgan eingehalten werden, als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühestmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

#### **Risikokontrolle und -überwachung**

Für die Risikoarten Kreditrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Local Operational Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risiko-orientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

#### **Festlegung von Limiten**

Neben regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in verschiedenen Policies definiert und umfassen u. a. Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risiko-bezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse im Falle, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

#### **Genehmigung neuer Produkte und Märkte**

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Ver-

antwortung des Marktfolge-Vorstands erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einflusses auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der cRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des cRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

## INTERNES KONTROLLSYSTEM

### Allgemein

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen

Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt wird. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen (cFO) sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

### IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

### **Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung**

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss, der seit Ende 2009 nach den Neuregelungen des BilMoG aufgestellt wird. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

## **Prognosebericht**

### **WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE**

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die die Bank während der letzten Jahre durchgeführt hat und entsprechend den vom Markt und den Regulieren vorgegebenen Erweiterungen regelmäßig überarbeitet, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Fortsetzung und auch eine Beschleunigung der Trends zur Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen aus der Notwendigkeit heraus, zum einen die immer komplexer werdenden Produktions- und Lieferketten mit optimalen Finanzstrukturen zu begleiten, und zum anderen den zunehmend komplexeren Anforderungen des Liquiditätsmanagements in Bezug auf Risikomanagement und Ertragsoptimierung Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig sehen wir einen anhaltenden Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen und die daraus folgernde Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen.

Dabei helfen uns sowohl die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe.

Die Bank arbeitet daher unverändert gezielt an der Akquisition von Neukunden sowie an der Erweiterung des Geschäfts

mit bestehenden Kunden. Große Chancen versprechen wir uns dabei vom weltweiten Ausbau unseres Global Corporate Bankings, der uns in den nächsten Jahren eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt und damit einhergehend auch eine Erweiterung des Produktspektrums vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten in Asien, im Mittleren Osten sowie in Lateinamerika bieten wird.

Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird. Einen weiteren Risikofaktor sehen wir in einer weiterhin anhaltenden Fragmentierung des Transaktionsbankmarktes, innerhalb derer einzelne Häuser mit Kampfpreisen versuchen, sich im Markt zu halten.

Die Risiken aus einer möglichen weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrisen erscheinen uns aus heutiger Sicht und unter Betrachtung des Geschäftsmodells der Bank im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Planung und Steuerung der Bank beherrschbar und sollten nach unserer Einschätzung nur limitierte Auswirkungen auf die Planergebnisse der Bank haben.

#### **Erwartungen zur Entwicklung der Bank**

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre auch bei einer zwischenzeitlichen Abkühlung der Weltwirtschaft aus der europäischen Staatsschuldenkrise und/oder einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in China weiterhin keine risikobe-

zogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass auch eine sich verlangsamende Dynamik der Wirtschaftsaktivität und der Kapitalmarktaktivität zu einem Anstieg unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir für das Gesamtjahr 2012 im Jahresvergleich eher einen leichten Rückgang, nachdem die Margen im kurzfristigen Geldmarkt seit Anfang des Jahres 2012 aufgrund der niedrigen Nominalzinsen und unserer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation bereits wieder rückläufig sind. Wir erwarten derzeit keine Verbesserung.

Die Planungsrechnung sieht für das operationelle Ergebnis unverändert ein Wachstum um 52 % im laufenden Jahr sowie um weitere 19 % im kommenden Jahr vor.

#### **Annahmen**

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer nur zwischenzeitlichen, leichten Abschwächung der Weltwirtschaft mit einem allmählichen Wiederanstieg der Wachstumsraten noch im Jahr 2012 und in den folgenden Jahren sowie einem zwar nicht einfach zu gestaltenden, aber letztendlich erfolgreichen Management der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir mittlerweile davon aus, dass die EZB auch im Jahre 2012 keine Exitstrategie wird einleiten können, so dass wir nicht mit einer markanten Erhöhung des Zinsniveaus rechnen, das entsprechend höhere Margen auf unsere Kundeneinlagen zulassen würde.

#### **Segmententwicklung**

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten, das auch weitere Effizienzsteigerungen durch Auslagerung einzelner Funktionen beinhaltet. Damit schaffen wir den Raum für weitere Technologieinvestitionen zur kontinuierlichen Verbesserung unseres weltweiten Angebots. Wir

haben schon in den letzten Jahren begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiterhin hoch halten und versprechen uns in beiden Segmenten ein erfolgreiches Wachstum unseres Kundengeschäftes.

In der Planungsrechnung gehen wir für den Bereich Worldwide Securities Services von einem Wachstum der Erträge in Höhe von 34 % für das laufende Jahr und in Höhe von 6 % für 2013 aus; für den Bereich Treasury Services betragen die geplanten Wachstumsraten 5 % für 2012 bzw. 6 % für 2013.

#### Zahlungsfähigkeit

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,30; Stand 15.08.2012) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

#### Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 29. August 2012

J.P. Morgan AG  
Frankfurt am Main  
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER



## HALBJAHRESBILANZ ZUM 30. JUNI 2012 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

### AKTIVA

T€	Anhang	30.6.2012	31.12.2011
Barreserve	2.1.	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.2.	22.323.630	8.770.942
Forderungen an Kunden	2.3.	158.175	15.529
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.5.	641.481	601.792
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		–	–
Beteiligungen	2.4.	244	244
Sachanlagen	2.6.	6.444	7.463
Sonstige Vermögensgegenstände	2.7.	11.100	4.871
Rechnungsabgrenzungsposten	2.8.	1.266	1.678
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.9.	27.811	23.741
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>23.170.151</b>	<b>9.426.261</b>

### PASSIVA

T€	Anhang	30.6.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.11.	17.627.439	4.048.874
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.12.	4.707.937	4.469.834
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.13.	154.560	183.507
Sonstige Verbindlichkeiten	2.14.	37.391	80.814
Rechnungsabgrenzungsposten		45	30
Rückstellungen	2.15.	11.031	11.403
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.16.	150.000	150.059
Genussrechtskapital	2.17.	150.000	150.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.18.	56.300	56.300
Eigenkapital	2.19.	275.447	275.441
<b>Summe der Passiva</b>		<b>23.170.151</b>	<b>9.426.261</b>
Eventualverbindlichkeiten	2.22.	40.095	127.687
Andere Verpflichtungen		–	–

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 30. JUNI 2012

T€	Anhang	30.6.2012	30.6.2011
Zinserträge		30.426	47.934
Zinsaufwendungen		23.122	39.735
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>3.1.</b>	<b>7.304</b>	<b>8.199</b>
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		–	2
Laufende Erträge aus Beteiligungen		1	–
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>		<b>1</b>	<b>2</b>
Provisionserträge		25.650	25.904
Provisionsaufwendungen		2.115	2.116
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>3.2.</b>	<b>23.535</b>	<b>23.788</b>
Nettoertrag des Handelsbestands		58	–
Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	15.656	13.212
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.4.	35.795	38.862
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.331	1.289
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5.	353	6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		–	–
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.6.	15	–
<b>Zwischensumme</b>		<b>–21.749</b>	<b>–26.945</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>9.091</b>	<b>5.044</b>
Außerordentliche Erträge		–	–
Außerordentliche Aufwendungen		–	907
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>907</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–	–
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		14	15
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.14.	9.077	4.068
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>54</b>
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>0</b>	<b>29.960</b>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>30.014</b>

# ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT STAND 1. JANUAR – 30. JUNI 2012

## 1. Allgemeines

### 1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

### 1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2011 wurden unverändert beibehalten.

Zur besseren Lesbarkeit wurden folgende Änderungen, welche per Jahresende 2011 durchgeführt wurden, in den Vergleichszahlen des Halbsjahresabschlusses 2011 berücksichtigt.

Verrechnungspreisverträge für Salesleistungen, welche mit Cost+ abgerechnet werden, sprich Dienstleistungen, die für andere Konzerneinheiten erbracht bzw. von diesen erhalten werden, sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

T€	30.6.2011	Umgliederung Provisionen	30.6.2011 Vergleichszahl	30.6.2012
Provisionserträge	30.552	-4.648	25.904	25.650
Provisionsaufwendungen	4.342	-2.226	2.116	2.115
Provisionsüberschuss	34.894	-6.874	23.788	23.535
Sonstige betriebliche Erträge	10.790	2.422	13.212	15.656

### 1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

## 2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

### 2.1. BARRESERVE

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Barreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kassenbestand	-	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	-	-

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Bestand.

### 2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>22.323.630</b>	<b>8.770.943</b>
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	8.618.336	8.752.529
<b>Restlaufzeitengliederung:</b>		
- täglich fällig	8.988.816	8.384.514
- andere Forderungen	13.334.814	386.429
1. bis drei Monate,	13.334.814	386.429
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	-	-
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	-	-
4. mehr als fünf Jahre	-	-

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

### 2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>158.175</b>	<b>15.529</b>
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	94.956	1.261
<b>Restlaufzeitengliederung:</b>		
– täglich fällig	–	–
– unbestimmte Laufzeit	156.865	14.190
– andere Forderungen	1.310	1.339
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	1.310	1.339
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

### 2.4. BETEILIGUNGEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Beteiligungen</b>	<b>244</b>	<b>244</b>
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an Kreditinstituten in Höhe von € 600.000.

### 2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>641.481</b>	<b>601.570</b>
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
von öffentlichen Emittenten	641.481	601.570
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	641.481	601.570
davon börsenfähige Wertpapiere	641.481	601.570
börsennotiert	641.481	601.570
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das beim Erwerb gezahlte Agio wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

Zum Stichtag bestanden stille Reserven i.H.v. T€ 2.104.

## 2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Finanzanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2012	20.380	7.752	600.772	628.905
Zugänge	19	293	40.440	40.752
Abgänge	11	-	-	11
Kumulierte Anschaffungskosten zum 30.6.2012	20.388	8.046	641.212	669.646
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	1.031	299	128	1.458
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2011	15.295	6.695	339	22.329
Restbuchwert zum 30.6.2012	5.093	1.351	640.873	647.317
Restbuchwert zum 31.12.2011	6.106	1.357	600.561	608.023

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

## 2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	30.6.2012	31.12.2011
sonstige Vermögensgegenstände	11.100	4.871

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 2,6 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung sowie um € 6,2 Mio. aus Steuerforderungen.

## 2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	1.266	1.678

In den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist eine Position in Höhe von T€ 1.161 resultierend aus der Abgrenzung des Einlagensicherungsfonds.

## 2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend dem § 246 Abs. 2 Satz 2 BilMoG-Bewertungsansatz wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Method“ (PUC-Methode).

€		30.6.2012
<b>Pensionsverpflichtung</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>124.129.288</b>
Zuführung		6.757.367
Zuführung aus der Gehaltsumwandlung		243.968
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-3.556.812
<b>Pensionsverpflichtung</b>	<b>30.6.2012</b>	<b>127.573.810</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>147.869.887</b>
Zugänge		449.228
Abgänge		-
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		-
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichen Aufwand)		7.065.407
<b>Vermögenswerte</b>	<b>30.6.2012</b>	<b>155.384.522</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>23.740.599</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>30.6.2012</b>	<b>27.810.712</b>
<b>Anschaffungskosten Vermögensgegenstände</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>116.942.778</b>
<b>Anschaffungskosten Vermögensgegenstände</b>	<b>30.6.2012</b>	<b>117.392.005</b>
<b>Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung</b>		
Zuführung		6.757.367
Ausweis Zinsaufwand (unter sonstigem betrieblichem Aufwand)		-
Ausweis Zuführung Altersteilzeit unter Personalaufwand		-7.065.407
Aufwandwirksame Auszahlung/ Rückerstattung Versicherung		-834.998
<b>Zuführung Pensionsrückstellung</b>	<b>1.1. – 30.6.2012</b>	<b>-68.006</b>

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Bewertungsparameter (BilMoG)</b>		
<b>– Pensionsverpflichtungen:</b>		
Rechnungszins	5,04 %	5,14 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
<b>– Altersteilzeit:</b>		
Rechnungszins	5,14 %	5,14 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
<b>– Jubiläumsrückstellungen:</b>		
Rechnungszins	5,14 %	5,14 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard

€	2012
<b>Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte</b>	
<b>– Spezial-Sondervermögen</b>	<b>JPMC I-Universal-Fonds</b>
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	T€ 138.389; Anteile 1.078.462
Anlagekapital	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
<b>– Publikumsfonds</b>	<b>JPM GLOBAL BOND FUND (EUR) – C (ACC) – EUR</b>
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	T€ 93.671; Anteile 603.560
Anlagekapital	börsenfähig/börsennotiert
<b>– Publikumsfonds</b>	<b>JPM EUR</b>
Gesetzesgrundlage	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag	T€ 36.094; Anteile 4.088.528
Anlagekapital	börsenfähig/börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

## 2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrundeliegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 30. Juni 2012 T€ 66.254. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich auf beobachtbaren Daten, die von Preisen

relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 30. Juni 2012 wie folgt dar:

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
<b>Übersicht Total Return Swaps</b>		
Fälligkeit		
2013	42.198	42.198
2014	63.457	70.397
2015	72.877	71.596
2016	45.092	43.930
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 21 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 21 Total Return Swaps 28 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

## 2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>17.627.439</b>	<b>4.048.874</b>
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.016.666	1.969.421
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
– täglich fällig	2.450.480	2.872.459
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.176.959	1.176.415
1. bis drei Monate,	14.221.537	886.433
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	663.939	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	39.721	39.982
4. mehr als fünf Jahre	251.762	250.000

## 2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>4.707.937</b>	<b>4.469.834</b>
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	310.363	175.737
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
– täglich fällig	4.517.607	3.960.290
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	190.331	509.544
1. bis drei Monate,	190.331	57.673
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	319.994
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	41.877
4. mehr als fünf Jahre	–	90.000

## 2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>154.560</b>	<b>183.507</b>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
begebene Schuldverschreibungen	154.560	183.507
– davon im Folgejahr fällig	154.560	183.507
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Zum Halbjahr 2012 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

#### 2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>37.391</b>	<b>80.814</b>
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	9.077	44.248
– Gewinnanteil für das Genusssrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	2.510	5.020
– der Umsatzsteuer	7.129	5.147
– anderen Verbindlichkeiten	18.674	26.398

Die Gewinnanteile für das Genusssrechtskapital werden der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per 30. Juni 2012 von T€ 9.077 erfolgen.

#### 2.15. RÜCKSTELLUNGEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Rückstellungen</b>	<b>11.031</b>	<b>11.403</b>
davon für		
– andere Rückstellungen	11.031	11.403

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

#### 2.16. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>150.000</b>	<b>150.059</b>
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.000	150.059

Das per Geschäftsjahresende 2011 ausgewiesene Nachrangkapital wurde am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen, beginnend ab dem 21. Dezember 2009, quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

#### 2.17. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Genussrechtskapital</b>	<b>150.000</b>	<b>150.000</b>
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000 zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

#### 2.18. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

T€	30.6.2012
<b>Stand zum 1.1.2012</b>	<b>56.300</b>
Zugänge	–
Abgänge	–
<b>Stand zum 30.6.2012</b>	<b>56.300</b>

#### 2.19. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

#### 2.20. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>		
Sonstige Vermögensgegenstände	–	1.216
Sonstige Verbindlichkeiten	12.587	7.659
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	9.077	44.248

## 2.21. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung</b>		
Vermögensgegenstände	1.276.589	1.378.831
Schulden	632.308	1.252.360

## 2.22. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	40.095	127.687

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 8.140,67 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

## 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
<b>Zinsüberschuss (Netto)</b>	<b>7.304</b>	<b>8.199</b>
<b>Zinserträge aus</b>	<b>30.426</b>	<b>47.934</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäften	20.867	15.452
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	9.559	32.482
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>23.122</b>	<b>39.735</b>

Das Zinsergebnis ist um 11 % zum Vergleichszeitraum gefallen. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren niedrigere Margen, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten, sowie eine veränderte Konzernverrechnung. Desweiteren wurden Genussrechtszinsen für das am 21. Dezember 2009 begebene Genussrecht in Höhe von T€ 2.510 aufwandswirksam abgegrenzt.

### 3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
<b>Provisionsergebnis (Netto)</b>	<b>23.535</b>	<b>23.788</b>

Das Provisionsergebnis ist um 1 % gesunken und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert.

### 3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>15.656</b>	<b>13.212</b>
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	14.522	12.995
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	1.134	217

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten, den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften sowie Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und Erträge des Deckungsvermögens.

### 3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>35.795</b>	<b>38.862</b>
davon für:		
Personalaufwand	13.547	16.899
– Löhne und Gehälter	11.619	11.317
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.928	5.582
• daraus für Altersversorgung	655	4.264
andere Verwaltungsaufwendungen	22.248	21.963

Die Reduzierung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem geänderten Ausweis der Pensionsverpflichtungen.

### 3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>353</b>	<b>6</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für Steuerrückstellungen.

### 3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
Erträge aus Zuschreibung	15	0

## 4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 30.6.2012		Marktwert am 31.12.2011	
	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	22.899	89.153	22.888	85.834

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps. Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

### 4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

#### 4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 252 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	30.6.2012	31.12.2011
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>252</b>	<b>252</b>
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	14	12
Handlungsbevollmächtigte	134	135
Kaufmännische Angestellte	104	105

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

#### 4.3. GESAMTBEZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.207. Darauf entfielen T€ 266 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

#### 4.4. GESAMTBEZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 30. Juni 2012 T€ 19.417. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 812.

#### 4.5. HONORARAUFWAND

T€	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2011
<b>Honoraraufwand, der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasst wurde</b>	<b>108</b>	<b>156</b>

Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen T€ 92, andere Bestätigungsleistungen T€ 14 und Steuerberatungsleistungen in Höhe von T€ 2.

#### 4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

<b>Vorstand:</b>
Thomas Meyer Vorstandsvorsitzender, Treasury & Securities Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger Worldwide Securities Services, Managing Director, J.P. Morgan AG
Burkhard Kübel-Sorger Chief Operating Officer, Executive Director, J.P. Morgan AG
<b>Aufsichtsrat:</b>
Mark S. Garvin Chairman of Treasury & Securities Services International, J.P. Morgan Limited
Alexander Caviezel Treasury Services EMEA, J.P. Morgan Limited
Karl-Georg Altenburg Investment Bank, Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, JPMorgan Chase Bank, N.A., Frankfurt Branch
Alison P. Livesey Compliance Managing Director, J.P. Morgan Limited
Rudolf Wissel (bis 26. April 2012) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG
Thomas Freise Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel (ab 14. Juni 2012) Arbeitnehmervertretung der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 29. August 2012

J.P. Morgan AG  
Frankfurt am Main  
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

## EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS HALBJAHR 2012

T€	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt	Genussrechtskapital
<b>Stand zum 1.1.2011</b>	<b>160.000</b>	<b>85.312</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>29.960</b>	<b>305.049</b>	<b>150.000</b>
Ausgleich Verschmelzungsergebnis JPM Services	–	352	–	–	–	352	–
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung	–	–	–	–	14.288	14.288	–
Gewinnabführung an die JPM BV	–	–	–	–	–44.248	–44.248	–
<b>Stand zum 31.12.2011</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.441</b>	<b>150.000</b>
<b>Stand zum 1.1.2012</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.441</b>	<b>150.000</b>
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung	–	–	–	–	9.077	9.077	–
Gewinnabführung an die JPM BV	–	–	–	–	–9.077	–9.077	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	6	–
<b>Stand zum 30.6.2012</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.447</b>	<b>150.000</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS HALBJAHR 2012

T€	30.6.2012	31.12.2011
<b>Jahresüberschuss vor Gewinnabführung</b>	<b>9.077</b>	<b>14.288</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:</b>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	-2.662	3.710
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-	-
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	-
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-7.304	-25.379
<b>Zwischensumme</b>	<b>-888</b>	<b>-7.380</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	-13.552.688	4.139.471
Forderungen an Kunden	-142.646	98.287
Wertpapiere des Handelsbestands	-	-
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-5.816	697
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.578.565	-4.849.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	238.104	344.659
Verbriefte Verbindlichkeiten	-28.947	-73.089
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit inkl. Gewinnabführung	-52.478	-7.382
Erhaltene Zinsen und Dividenden (vgl. Note 29)	30.426	125.669
Gezahlte Zinsen	-23.122	-100.290
Ertragsteuerzahlungen	-	-
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>40.509</b>	<b>-328.985</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-40.449</b>	<b>-1.525</b>
<b>Einzahlungen aus der Veräußerung von:</b>		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-449	-921
Sachanlagevermögen	11	42
<b>Auszahlungen für den Erwerb von:</b>		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-39.689	-222
Sachanlagevermögen	-322	-776
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen	-	352
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-59</b>	<b>16</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	-59	16
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>0</b>	<b>330.493</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	40.509	-328.985
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-40.449	-1.525
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-59	16
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	-
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>davon: Kassenbestand</b>		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-

**HERAUSGEBER**

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main  
Junghofstraße 14  
60311 Frankfurt am Main

**LAYOUT / DESIGN**

Heisters & Partner, Corporate & Brand Communication, Mainz

# J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main  
Junghofstraße 14  
60311 Frankfurt am Main